



## Beamte klagen über lange Leitung

In Frauenfeld baut der Bund ein Rechenzentrum für 130 Millionen Franken. Jetzt verursacht die Distanz nach Bern grosse IT-Probleme.

### Christoph Lenz

Es ist ein beeindruckendes Gebäude, das seit einem Jahr nördlich der Stadt Frauenfeld entsteht. 30 Meter hoch, 60 Meter lang, 25 Meter breit. Noch beeindruckender ist das Innenleben der Halle: Hier entsteht das Rechenzentrum Campus, das ab dem Jahr 2020 eine zentrale Stütze der Rechner-Infrastruktur der Bundesverwaltung und der Schweizer Armee werden soll. Die Baukosten für das Rechenzentrum belaufen sich auf über 130 Millionen Franken.

Gut ein Jahr nach Baubeginn steht aber die Frage im Raum, ob das Geld am richtigen Ort investiert wird. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) jedenfalls hat sich gegenüber der Finanzdelegation des Parlaments über das künftige Rechenzentrum beklagt. Der Standortentscheid zugunsten von Frauenfeld sei für das EJPD «äusserst unglücklich», heisst es im Jahresbericht 2017 der Finanzdelegation. Die grosse Distanz nach Bern habe «signifikante technische Probleme für die EJPD-eigenen Fachanwendungen» zur Folge. Die IT-Programme seien ursprünglich für wesentlich kürzere Distanzen und Signallaufzeiten konzipiert worden. Der Umzug der EJPD-Rechenzentren von Bern nach Frauenfeld, der wiederum über 20 Millionen Franken kostet, verzögert sich nun.

War den Beamten die Distanz zwischen Bern und Frauenfeld nicht be-

kannt? Auf Anfrage erklärt ein EJPD-Sprecher, dass die Datenleitungen zwischen den beiden Städten so liegen, dass die Distanz rund 300 Kilometer betrage. Wenn sich die EJPD-Datenbanken künftig in Frauenfeld befänden, könne sich bei datenbankintensiven Abfragen eine «spürbare Verlangsamung der einzelnen Anwendungen» in Bern ergeben. Die Folgen der langen Datenleitungen habe man erst im letzten Jahr nach Tests feststellen können, so der EJPD-Sprecher. Derzeit sei man daran, Lösungen für die Probleme zu erarbeiten. Im Vordergrund stehe eine Lösung, die keine Mehrkosten verursache. Allerdings musste der Mietvertrag mit einem der heutigen Rechenzentren des EJPD verlängert werden.

### Grosse Distanz, mehr Sicherheit

«Das EJPD kommt ein bisschen spät mit seinen Hinweisen», sagt FDP-Nationalrat Albert Vitali. Der Umzug des EJPD-Rechenzentrums könne jedenfalls nicht mehr gestoppt werden. Er gehe davon aus, dass der Bund das Rechenzentrum Campus aufgrund von klaren Zielen in Frauenfeld erstelle und beim Standortentscheid auch allfällige Probleme angeschaut und diskutiert habe, so Finanzpolitiker Vitali.

Tatsächlich ist die Entfernung von Bern nicht nur eine Schwäche, sondern auch eine Stärke des Standorts Frauenfeld. Das Rechenzentrum Campus befindet sich in einer anderen Gefahrenzone wie das in der Stadt Bern angesiedelte zweite grosse Rechenzentrum der Bundesverwaltung. Dadurch ist die Informatik und Telekommunikation des Bundes künftig georedundant, oder mit anderen Worten, besser geschützt vor regionalen Ereignissen wie Erdbeben oder AKW-Zwischenfällen.